Venedig am Badesee

400 Menschen erleben auf der Naturbühne die Premiere des Stücks „Diener zweier Herren". Das befürchtete Unwetter bleibt aus und das Ensemble holt italienische Lebensart nach Franken.

Von Rainer Unger

Dass Toni (Sigurd Sundby, rechts) in Klara (Klaudia Ruminska, links) verliebt ist, sieht man seinem Blick an. Ob das auch Pandolfina (Evelyn Appoldt, dahinter) ahnt? Im Hintergrund Walter Richter als Doktor. *Foto: Unger*

Trebgast – Als hätte es die zweijährige Corona-Pause nie gegeben: Mit einer erfrischenden, erquickenden Vorstellung hat das Ensemble der Naturbühne Trebgast am Freitagabend begeistert. Bei der Premiere des Commedia dell'arte-Stückes „Diener zweier Herren" erlebten die 4000 Besucher einen Abend mit fränkischem Touch und viel Wortwitz, der die Lachmuskeln strapazierte. Als bauernschlauer, pfiffiger und zudem höchst vergesslicher Diener Toni lieferte Sigurd Sundby dabei eine prima Darbietung ab, kongenial begleitet von Akteuren, denen die Leidenschaft an der Schauspielerei förmlich anzumerken war.

Publikum spielt mit

Beinahe wäre die Zwangspause auf der Naturbühne nochmals verlängert worden. Ursache war eine Unwetterwarnung, die den Veranstaltern gehörige Magenschmerzen bereitete. In Absprache mit den Verantwortlichen im Landratsamt entschloss man sich für die Durchführung. Zum Glück, denn der Wettergott hatte ein Einsehen und sorgte entgegen den Prognosen für optimale Bedingungen.

In der frechen und flotten Inszenierung von Regisseurin Anja Dechant-Sundby, unterstützt von Doris Stein, nahmen die Akteure von Beginn an das Publikum mit ins Boot, sprich, es wurde immer wieder mit in die Handlung einbezogen. So richtete sich Diener Toni ratsuchend an die Zuschauer oder ließ sich von ihnen eine Weinflasche öffnen. So sprang der Funken von Beginn an über.

In dem Meisterstück des italienischen Commedia dell'arte-Autors Carlo Goldoni aus dem Jahr 1746 freut es den arbeitslosen und stets hungrigen Toni, dass er von Federico Colombo (Henrike Reineke) als Diener angeheuert wird. Der war eigentlich als künftiger und reicher Ehemann der Venezianerin Rosa (Sabrina Schmitt) gedacht oder besser gesagt eingeplant. Doch weil Rosas Familie mittlerweile von Fredericos Ermordung erfahren hatte, soll die Hochzeit stattdessen mit Silvio (Rene Stein) als neuem Gatten durchgeführt werden. Das Chaos ist vorprogrammiert, als Frederico auftaucht und auf die Vereinbarung pocht. Das Chaos wird noch größer, weil Frederico tatsächlich tot ist, sich stattdessen seine Schwester Bianca verkleidet hat und sich als ihr getöteter Bruder ausgibt.

Bald taucht Leonardo (Daniel Ganzleben) auf, der auf der Suche nach seiner geliebten Bianca ist und zudem auf der nach einem Diener. Bald hat Toni einen zweiten Job. Und kommt damit endgültig an seine Grenzen, überreicht Briefe an den falschen Herrn und bringt durcheinander, was man so durcheinander bringen kann. Zudem ist er verliebt in Klara (Klaudia Ruminska), die Dienerin von Pandolfina (Evelyn Appoldt).

Maadla statt Senoritas

So wird den Zuschauern nicht nur durch den fränkisch sprechenden Bernd (Michael Vogler), sondern durch zahlreiche Bonmots bald klar, dass Venedig nicht am Adriatischen Meer, sondern am Treechetzer See liegt. Weil es in Franken kein „hartes P" gibt, kommt man in Venetien schon mal mit Gepäck und Gebäck durcheinander. Auf der Bühne tummeln sich zudem keine Senoritas, sondern Maadla.

Wie in „Der Pate"

In „Diener zweier Herren" werden sizilianische Botschaften vermittelt und so befindet sich das Publikum plötzlich mittendrin im filmischen Meisterwerk „Der Pate" von Francis Ford Coppola. Gänzlich unerwartet taucht aus dem Nichts „Bernd das Brot" auf, vielstimmig wird der Ohrwurm „Mozzarella Caprese" geschmettert und auch Shakespeare lässt zwischendurch mal grüßen.

Die witzige Choreografie fasziniert mit Pointen, die Schauspieler mit Wortwitz und mehr. Neben den bereits erwähnten komplettieren Marion Regnet, Walter Richter und Jakob Kammerer das heimische Ensemble.

Wobei letzterer weitere schräge Regie-Ideen umsetzt, indem er als Gondoliere mehrfach durchs Publikum und über die Bühne cruisen darf und er als „Tür seinen Mann steht?!" Mit nicht enden wollendem Applaus belohnten die Besucher die Schauspieler nach einer grandiosen Aufführung, die Lust machte auf die weitere Spielzeit.

Weitere Fotos finden Sie unter: **www.frankenpost.de**

Aufgespießt

Insekten

Leute, die einem sagen, man solle sich nicht über jede Kleinigkeit aufregen, haben noch nie eine Mücke im Schlafzimmer gehabt. Den Winter über hat man seine Ruhe gehabt, doch jetzt geht es wieder los. Da will man des Tages Müh' und Plag' und Last hinter sich lassen, legt sich angenehm schläfrig aufs Ohr – und dann dieses enervierende Iiiiiiiiiiiiiiiiii. O nein. Man steht senkrecht im Bett, die Nebenniere pumpt literweise Adrenalin in den Blutkreislauf, die Ehefrau kreischt „Mach's weg!!!" Man greift zur nächstbesten Waffe und gibt keine Ruhe, bis endlich ein neuer Blutfleck die Wand ziert. Jagdszenen im Schlafzimmer. Ganz toll. Doch was tun, wenn so ein blödes Nachtinsekt eine ganze Straße um den Schlaf bringt? So wie letztens in einer schönen norddeutschen Stadt: Immer wieder ging bei einem geparkten Auto die Alarmanlage los, ohne dass sich jemand daran zu schaffen gemacht hatte. Die von genervten Anwohnern alarmierte Polizei fand die Ursache schnell: Eine Motte war in dem Fahrzeug gefangen und aktivierte mit ihrem Geflatter ständig den Bewegungsmelder. Gut, Fahrzeughalter ermittelt, Motte freigelassen, Fall erledigt. Und die Menschheit wäre eine glücklichere, wenn die Tierwelt endlich lernen würde: Wer die Leute aus dem Schlaf reißt, darf nicht mit Beifall rechnen. *P.G.*

Mit dem Auto überschlagen

Kulmbach – Zwischen Sackenreuth und Höferanger hat sich am Samstagnachmittag ein 33 Jahre alter Autofahrer mit seinem Wagen überschlagen. Der Mann kam von der Fahrbahn ab, fuhr in den Straßengraben, überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen. Beim Unfall wurde er nach Angaben der Kulmbacher Polizei leicht verletzt.

Der Wagen wurde von der Feuerwehr wieder auf die Räder gestellt und von einem Abschleppdienst weggebracht. Beim Fahrer verlief ein freiwillig durchgeführter Atemtest positiv. Deshalb stellten die Beamten seinen Führerschein sicher und führten eine Blutentnahme im Klinikum durch. *red*